ASF Landesvorstand Thüringen

Die Delegierten des Thüringer SPD Landesparteitages mögen folgenden Antrag beschließen:

Mehr Qualität in der frühkindlichen Bildung - Erzieherinnen und Erzieher besser ausbilden und bezahlen.

- Der SPD Landesvorstand wird aufgefordert, gemeinsam mit den Gewerkschaften Ver.di und GEW eine Strategie für Thüringen zu entwickeln, um die Arbeitsbedingungen der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen und Horten zu verbessern und deren Löhne zu erhöhen. Entsprechend den gestiegenen pädagogischen Anforderungen in der frühkindlichen Bildung sind weiterhin schrittweise die Voraussetzungen für den Einsatz von PädagogInnen mit Fachhochschulabschluss als Mindeststandard zu schaffen.
- Der SPD Landesvorstand wird aufgefordert, in Zusammenarbeit mit kommunalen Mandatsträgern bei den Arbeitgeberverbänden des öffentlichen Dienstes sowie mit den freien Träger der Wohlfahrtspflege darauf einzuwirken, die Löhne der ErzieherInnen kurzfristig zu erhöhen und perspektivisch an die Vergütungen von GrundschulpädagogInnen anzupassen.

Begründung:

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind nahezu ausschließlich Frauen. Sie werden in aller Regel nicht entsprechend den an sie gestellten fachlichen Anforderungen entlohnt. Während schon der BAT und dessen Nachfolger, der TVÖD, ErzieherInnen weit unterhalb vergleichbarer Technikerberufe einstuft, liegt die Vergütung bei den freien Träger der Jugendhilfe häufig noch darunter. In Thüringen ist zudem das pädagogische Personal zu einem Anteil von knapp 80% teilzeitbeschäftigt. Arbeitsverhältnisse in Teilzeit werden oft nur deshalb eingegangen, um Arbeitsplätze zu erhalten. Mit der CDU Familienoffensive und den erheblichen Kürzungen der Landesmittel haben sich die Arbeitsbedingungen weiter verschlechtert.

Übertragungen von Kindertageseinrichtungen von Kommunen an freie Träger der Jugendhilfe dienen nicht etwa der Wahrung des gesetzlich verankerten Subsidiaritätsprinzips, sondern vorrangig der Kosteneinsparung zu Lasten der Beschäftigten.

Mit der Einführung des überfälligen Thüringer Bildungsplanes von 0-10 Jahren kommen neue und höhere fachliche Anforderungen auf die PädagogInnen in Kindertageseinrichtungen und Horten zu. Das setzt zukünftig eine, in anderen Ländern ohnehin übliche, Hochschulausbildung als Mindeststandard voraus. Die pädagogische Förderung von 0-10 Jahren soll im Rahmen eines in sich schlüssigen Konzeptes an allen Lernorten – also Kindertagesstätten, Grundschulen und Horten- erfolgen. Dementsprechend ist auch die Anpassung der Vergütung an das Niveau der GrundschullehrerInnen angebracht.

Durch die Bund-Länder Vereinbarung zum Ausbau des Betreuungsangebotes der unter Dreijährigen wird es absehbar und kurzfristig insbesondere in den alten Bundesländern zu einem Mangel an ErzieherInnen kommen. Dies, sowie die Überalterung des Personalbestandes in Thüringer Einrichtungen, wird die Abwanderung junger, gut qualifizierter PädagogInnen verstärken.

Der Entwicklung kann nur durch bessere Arbeitsbedingungen und durch höhere Löhne entgegnet werden. Die verstärkte Förderung frühkindlicher Bildung in Thüringen ist volkswirtschaftlich sinnvoll. „Früher investieren statt später reparieren“ ist eine entscheidende Voraussetzung für mehr Familienfreundlichkeit und für die Zukunft unseres Landes.